



Teil 2 – Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren

Um in Diskussionen andere von der eigenen Meinung überzeugen zu können, braucht man nicht nur inhaltlich gute Argumente, sondern man muss auch sprachlich überzeugend formulieren. Wenn wir uns die sprachliche Seite von mündlichen Diskussionen genauer ansehen, können wir zwei Fragen stellen:

1. **WAS** machst du als Sprecher/Sprecherin *sprachlich* in der Diskussion?
2. **WIE** machst du das *sprachlich*?

Zum Beispiel kannst du **DEINE EIGENE MEINUNG AUSDRÜCKEN**, indem du eine Formulierung wie „**ICH FINDE**“ verwendest, z. B. „**Ich finde, dass** Umweltschutz über allem stehen sollte.“

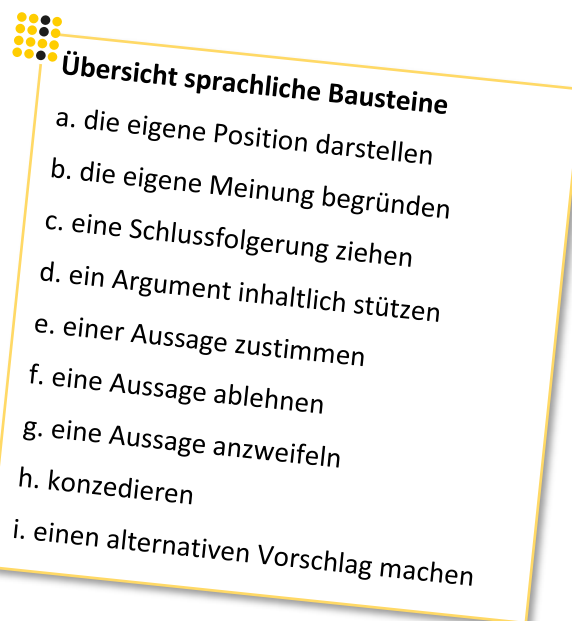
Eine solche Äußerung und ihre entsprechende Funktion nennt man einen **sprachlichen Baustein**.

Hinweise für den Umgang mit der Sprachwerkstatt:

- **a** und **b** sind in den folgenden Beispielen „Platzhalter“ für Leerstellen, die du selbst mit beliebigen Inhalten besetzen kannst und musst. Wenn die Leerstelle in einen Hauptsatz eingebunden ist (oder sie als vorangegangene Aussage einen Hauptsatz bildet), ist der „Platzhalter“ großgeschrieben **A**, **B**. Wenn die Leerstelle in einen Nebensatz eingebunden ist, ist „der Platzhalter“ kleingeschrieben: **a**, **b**.
- Unter jedem sprachlichen Baustein finden sich konkrete Beispiele, in denen die Leerstellen mit Inhalten zum Thema „Soll der Import von Lebensmitteln mit dem Flugzeug verboten werden?“ gefüllt wurden. So bekommst du eine Idee davon, wie die sprachlichen Bausteine eingesetzt werden können.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren

Aufgabe: Finde zu **a.** bis **i.** jeweils drei eigene Beispiele mit möglichst vielen unterschiedlichen Ausdrücken. Nutze dazu die Argumente und Belege aus A1 auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden**.



a. die eigene Position darstellen

A.	Ich bin (auf jeden Fall) dafür/dagegen. Ich bin (sicher) nicht dafür/dagegen.
Ich bin (ganz klar) für/gegen Ich bin (sicher) nicht für/gegen	A.
Ich bin (ganz klar) dafür, dass Ich bin (sicher) nicht dafür, dass	a.
Ich bin (schon/nicht) der Meinung, dass Ich finde (schon/nicht), dass Ich glaube (schon/nicht), dass	
Meiner Meinung nach In meinen Augen Für mich	

Achtung: Die Ausdrücke „**meiner Meinung nach**“, „**in meinen Augen**“ und „**für mich**“ stehen auf **Satzposition 1**. Danach muss immer der finite Teil des Prädikats kommen.

Diese Ausdrücke können auch im **Mittelfeld** stehen.

„In meinen Augen verschmutzen Lebensmitteltransporte die Umwelt enorm.“
Oder: „Lebensmitteltransporte verschmutzen **in meinen Augen** die Umwelt enorm.“

Beispiele: Also: **Meiner Meinung nach** ist ein Verbot von importiertem Obst in unseren Supermärkten auf jeden Fall sinnvoll.

Sicher nicht. **Ich bin ganz klar gegen** das Verbot. **Für mich** bedeutet Obst zu jeder Jahreszeit Lebensqualität.

Mit diesen Ausdrücken kannst du eine Zustimmung, Ablehnung und den Ausdruck deiner Meinung **verstärken** oder **einschränken**:

verstärkend	einschränkend
überhaupt nicht	(nur) teilweise
gar nicht	(nur) bedingt
bestimmt nicht	nicht in allen Punkten
voll und ganz	nur in folgenden Punkten:
auf jeden Fall	
natürlich	
eindeutig	
in allen Punkten	
nur	
absolut	

Achtung: Auch die Bewertung eines Sachverhalts mit einem **Adjektiv** kann durch diese Ausdrücke verstärkt oder eingeschränkt werden, z. B. „Ich glaube, dass ein Verbot von importiertem Obst **auf jeden Fall/nicht unbedingt** sinnvoll ist.“

Beispiele:

„Ich bin **überhaupt nicht** der Meinung, dass der Lebensmittelimport mit dem Flugzeug verboten werden soll.“

„In meinen Augen ist ein Verbot von Lebensmitteln mit dem Flugzeug **absolut** notwendig.“



Aufgabe: Finde in Einzelarbeit selbst drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Stelle deine eigene Position mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus **a. ‚die eigene Position darstellen‘** dar. Schreibe deine Beispiele in das Kästchen und nütze auch Ausdrücke aus der Tabelle oben, die den Ausdruck deiner Meinung verstärken oder einschränken.

b. die eigene Meinung begründen

A.	Deshalb Deswegen	B.
B,	weil da	a.
Ich bin dafür/dagegen, einfach wegen		A.
Ich bin aus folgendem Grund/folgenden Gründen dagegen:		

Achtung: Die Ausdrücke „deshalb“ und „deswegen“ können auch im **Mittelfeld** stehen, z. B. „Der Transport mit dem Flugzeug verbraucht einfach extrem viel CO₂. Ich bin **deshalb** ganz klar für dieses Verbot.“

Beispiele: Der Transport mit dem Flugzeug verbraucht einfach extrem viel CO₂. **Deshalb** bin ich ganz klar für dieses Verbot.

Ich bin trotzdem **dagegen, einfach wegen** des schlechten Angebots von regionalem Obst im Winter.



Aufgabe: Finde in Einzelarbeit selbst drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Begründe deine Meinung mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus **b. ‚die eigene Meinung begründen‘**. Schreibe deine Beispiele in das Kästchen.

c. ein Argument inhaltlich stützen

Schauen Sie sich/schau dir	A	an,	da/dort zeigt sich dann/dort sieht man dann	B.
Wenn man sich dazu	A	anschaut,	dann zeigt sich, dass dann sieht man, dass dann ..., dass	b.
A.	Dafür gibt es gute Belege, z. B.			B.
Es ist bewiesen, dass	a.			

Achtung: Hier können sowohl „Schauen Sie sich A an“ als auch „Wenn man sich dazu A anschaut“ mit allen nachfolgenden Ausdrücken kombiniert werden, z. B. auch: „Wenn man sich dazu A anschaut, dann zeigt sich B.“ usw.

Beispiele: Ja, aber **schau dir** bitte diese Grafik auf der Website von Greenpeace **an**, **dort sieht man den großen Unterschied** der CO2-Emissionen beim Transport von einem Apfel aus Deutschland und aus Chile. Es ist somit bewiesen, dass der Transport mit dem Flugzeug der Umwelt viel stärker **schadet**.

Der Klimawandel ist ein immer größeres Problem. **Dafür gibt es** ja schon lange **gute Belege, z.B.** zeigt Grafik X von Greenpeace viel mehr Hitzetage in den letzten Jahren.



Aufgabe: Finde in Einzelarbeit selbst drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Stütze mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus **c. ‚ein Argument inhaltlich stützen‘** ein Argument inhaltlich. Schreibe deine Beispiele in das Kästchen.

d. eine Schlussfolgerung ziehen

A so (A),	dass	b.
A,	sodass	
A.	Also	B.
	Also denke ich, dass	b.
	Also finde ich, dass	
	Daraus schließe ich, dass Daraus ergibt sich für mich, dass	

Achtung: (A) kann in der ersten Zeile mit einem Adjektiv oder einem Substantiv besetzt werden. Manchmal bleibt diese Leerstelle auch unbesetzt.
Sieh dir dazu die Beispiele unter dem Kasten an.

Beispiele: Das Argument der hohen CO₂-Emissionen beim Transport mit dem Flugzeug ist einfach **so** überzeugend, **dass** wir nur Obst mit kurzen Transportwegen kaufen sollten.

Der Transport mit dem Flugzeug produziert **so** hohe CO₂-Emissionen, **dass** wir nur Obst mit kurzen Transportwegen kaufen sollten.

Der Transport mit dem Flugzeug belastet die Umwelt **so**, **dass** wir nur Obst mit kurzen Transportwegen kaufen sollten.

Der Transport mit dem Flugzeug produziert hohe CO₂-Emissionen. **Also** sollten wir nur Obst mit kurzen Transportwegen kaufen.

- **Aufgabe:** Finde in Einzelarbeit selbst drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Ziehe mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus d. „eine Schlussfolgerung ziehen“ eine Schlussfolgerung. Schreibe deine Beispiele in das Kästchen.

e. einer Aussage zustimmen

(Ja,)	Bezüglich	A		bin ich (ganz) Ihrer/deiner Meinung. stimme ich Ihnen/dir zu.
	Was	A	angeht,	bin ich ganz bei dir.
	Dass	a,	sehe ich genauso. ist ein guter Punkt. stimmt wirklich. würde ich auch (so) sagen.	

Beispiele: Ja, dass es in vielen Supermärkten zu wenig regionale Lebensmittel gibt, sehe ich genauso.

Was das Problem mit zu wenig regionalen Lebensmitteln in unseren Supermärkten angeht, bin ich also ganz bei dir.



Aufgabe: Finde in Einzelarbeit drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Stimme einer Aussage mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus **e. ‚einer Aussage zustimmen‘** zu und modifiziere deine Aussagen mit Ausdrücken aus der Übersicht auf **S. 2**. Schreibe deine Beispiele in das Kästchen.

f. eine Aussage ablehnen

(Nein,)	Bezüglich	A		bin ich (gar) nicht Ihrer/deiner Meinung. stimme ich Ihnen/dir nicht zu.
	Was	A	angeht,	muss ich (jetzt aber) widersprechen.
	Dass	a,		sehe ich (ganz) anders. überzeugt mich nicht.

Beispiele: Nein, bezüglich des Preis-Arguments bin ich gar nicht deiner Meinung.

Dass wir uns alle ungesünder ernähren, wenn es nur regionales Obst und Gemüse gibt, überzeugt mich nicht.



Aufgabe: Finde in Einzelarbeit drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Lehne eine Aussage mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus f. ‚eine Aussage ablehnen‘ ab und modifiziere deine Aussagen mit Ausdrücken aus der Übersicht auf S. 2. Schreibe deine Beispiele ins Kästchen.

g. eine Aussage anzweifeln

Ich kann mir (leider) nicht vorstellen, dass	a.
Ich bezweifle, dass	
Ich möchte infrage stellen, dass	

Beispiel: Naja, ich kann mir leider wirklich nicht vorstellen, dass Menschen auch ohne so ein Verbot mehr regionale Lebensmittel kaufen. Es gibt zum Beispiel schon sehr viele Leute, die sich das ganze Jahr Erdbeeren im Supermarkt wünschen.



Aufgabe: Finde in Einzelarbeit drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Zweifle eine Aussage mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus g. ‚eine Aussage anzweifeln‘ an und modifiziere deine Aussagen mit Ausdrücken aus der Übersicht auf S. 2. Schreibe deine Beispiele ins Kästchen.

h. konzedieren*

*Beim Konzedieren wird **zuerst** ein Gegenargument eingeräumt und so ein Zugeständnis für die Gegenseite gemacht (siehe linker Teil der Tabelle). **Danach** entkräftet man es durch ein starkes Argument für die eigene Position (siehe rechter Teil der Tabelle).

Ja,	A,	aber	B.
Das stimmt (schon), Das ist mir bewusst, Das ist schon nachvollziehbar,		trotzdem muss man bedenken, dass	b.
Ich kann Ihre/deine Meinung schon verstehen, Ich gebe Ihnen/dir da teilweise recht,	wobei obwohl	man bedenken muss, dass	

Beispiele: Ja, der Transport von Lebensmitteln verbraucht wirklich viel CO₂, aber die Bekleidungsindustrie produziert zum Beispiel noch mehr CO₂.

Mhh, ich gebe dir da teilweise recht, trotzdem muss man bedenken, dass zum Beispiel die Bekleidungsindustrie noch mehr CO₂ produziert.

Das ist schon nachvollziehbar, wobei man bedenken muss, dass es noch andere umweltschädliche Bereiche gibt, zum Beispiel die Bekleidungsindustrie.



Aufgabe: Finde in Einzelarbeit selbst drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Mache mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus **h. ‚konzedieren‘** zuerst ein Zugeständnis und entkräfte anschließend mit drei unterschiedlichen Ausdrücken das Gegenargument. Schreibe deine Beispiele ins Kästchen.

i. einen alternativen Vorschlag machen

A.	Stattdessen	würde ich vorschlagen, dass	b.
	Als Alternative	würde ich es besser finden, wenn	
	Alternativ	wäre ich eher dafür, dass	
	Man sollte (stattdessen) lieber		B.
	Es wäre (stattdessen) besser, wenn		b.

Beispiele: Ich finde ein Verbot von Lebensmittelimporten nicht sinnvoll und bin klar dagegen. **Es wäre stattdessen besser, wenn** in anderen Bereichen wie der Bekleidungsindustrie strengere Maßnahmen eingeführt werden.

Ich bin gegen ein absolutes Verbot von Lebensmittelimporten. **Alternativ würde ich vorschlagen, dass** Supermärkte mehr regionales Obst anbieten.

- **Aufgabe:** Finde in Einzelarbeit selbst drei eigene Beispiele zum **Unterrichtsthema**: Mache mit drei unterschiedlichen Ausdrücken aus i. „einen alternativen Vorschlag machen“ einen Gegenvorschlag. Schreibe deine Beispiele ins Kästchen.

Mit diesen Ausdrücken kannst du **Überzeugungen, Annahmen** und **Vermutungen** ausdrücken. Sie sind geordnet nach dem **Grad der Wahrscheinlichkeit**.

Modaladverbien	(ganz) sicher, auf jeden/ keinen Fall, bestimmt, ohne Zweifel, zweifello, gewiss	sehr wahrscheinlich, höchstwahrscheinlich	wahrscheinlich, gut möglich	vermutlich, möglicherweise	vielleicht, eventuell, möglicherweise, womöglich
sehr sicher ← → ungewiss					
Modalverben im subjektiven Gebrauch	muss	müsste	dürfte	können	könnte, mögen

Beispiele:

Lebensmitteltransporte sind **möglicherweise** für einen erhöhten CO₂-Verbrauch verantwortlich.

Lebensmitteltransporte **könnten** laut dieser Studie für einen erhöhten CO₂-Verbrauch verantwortlich sein.

Achtung: Modalverben können einerseits **objektiv** gebraucht werden, z. B. „Ich **muss** heute noch lernen.“ (= „Ich bin gezwungen zu lernen.“)

Sie werden andererseits aber auch **subjektiv** gebraucht. Im subjektiven Gebrauch werden **Einschätzungen** ausgedrückt, z. B. „Der Transport von Obst mit dem Flugzeug **muss** eine echte Belastung für die Umwelt sein.“ (= „Der Transport von Obst mit dem Flugzeug ist zweifellos eine echte Belastung für die Umwelt.“)

Achtung: Modaladverbien stehen entweder auf **Satzposition 1** oder im **Mittelfeld**.

„Lebensmitteltransporte sind **ganz sicher** für einen erhöhten CO₂-Verbrauch verantwortlich.“

oder: „**Ganz sicher** sind Lebensmitteltransporte für einen erhöhten CO₂-Verbrauch verantwortlich.“

2. Sprachliches Argumentationstraining



Übt in euren Rollen zu zweit den Gebrauch von Argumentationsausdrücken. Bearbeitet dafür die untenstehenden Aufgaben und haltet euch dabei an die vorgegebene Reihenfolge. Schreibt die Beispiele nicht auf, sondern bereitet sie für euch selbst vor und präsentiert sie in euren Rollen mündlich eurem Partner/eurer Partnerin.



Ihr könnt zwischen zwei Erarbeitungsvarianten wählen:

A Kleinschrittiges Training

ODER

B Kombiniertes Training.

Wollt ihr die Ausdrücke schrittweise trainieren, wählt A. Seid ihr im Diskutieren bereits geübt, wählt B auf der nächsten Seite.

A Kleinschrittiges Training



A1: Was ist die Meinung eurer Rollen zum Thema „Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?“

- Drückt mit zwei Ausdrücken aus **a. (die eigene Position darstellen)** die Meinung eurer Rollen aus und begründet sie mit zwei Ausdrücken aus **b. (die eigene Meinung begründen)**.
- Präsentiert euch gegenseitig mündlich die Meinungen und Begründungen eurer Rollen.



A2: Welche Daten/Fakten/Beispiele habt ihr für die Argumente eurer Rollen?

- Stützt die Meinungen eurer Rollen aus Aufgabe 1 inhaltlich mit Daten/Fakten/Beispielen und macht sie so zu einem Argument. Verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **c. (ein Argument inhaltlich stützen)**. Nutzt auch die Belege, die ihr auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden** in Aufgabe 1 gesammelt habt.
- Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich eure Argumente.
- Zieht mit einem Ausdruck aus **d. (eine Schlussfolgerung ziehen)** aus der Sicht eurer Rollen eine Schlussfolgerung.
- Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich eure Schlussfolgerungen und schließt damit die Stellungnahme eurer Rollen.



A3: Wie stehen eure Rollen zu den Aussagen anderer?

- Präsentiert euch noch einmal gegenseitig mündlich die Argumente eurer Rollen aus den Aufgaben 1 und 2.

- b. Reagiert in euren Rollen gegenseitig mündlich auf die Argumente und verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **e. (einer Aussage zustimmen)** oder **f. (eine Aussage ablehnen)** und **g. (eine Aussage anzweifeln)**.



A4: Gibt es Argumente, die nicht so gut zur Meinung eurer Rollen passen oder dieser widersprechen?

- a. Räumt Gegenargumente ein und entkräftet sie danach. Nutzt dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **h. (konzedieren)**.
- b. Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich eure Argumente.
- c. Reagiert in euren Rollen gegenseitig auf eure Argumente und verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **e. (einer Aussage zustimmen)** oder **f. (eine Aussage ablehnen)** und **g. (eine Aussage ablehnen)**.



Hinweis:

A2 auf dem Arbeitsblatt
**Gemeinsam starke
Argumente finden** kann
euch dabei helfen.



A5: Kennst du in deiner Rolle bessere Lösungen?

- a. Macht in euren Rollen mit zwei unterschiedlichen Ausdrücken aus **i. (einen alternativen Vorschlag machen)** einen Vorschlag.
- b. Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich eure Vorschläge.

B Kombiniertes Training



A: Was ist die Meinung eurer Rolle zum Thema „Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?“

- a. Baut in eurer Rolle ein mündliches 2-Minuten-Statement, in dem ihr je zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **a. (die eigene Position darstellen)**, **b. (die eigene Meinung begründen)**, **c. (ein Argument inhaltlich stützen)**, **d. (eine Schlussfolgerung ziehen)** und **h. (konzedieren)** verwendet.
- b. Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich euer 2-Minuten-Statement.
- c. Reagiert in euren Rollen gegenseitig mündlich auf eure Statements und verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **e. (einer Aussage zustimmen)** oder **f. (eine Aussage ablehnen)** und **g. (eine Aussage anzweifeln)**.
- d. Macht in euren Rollen mit zwei unterschiedlichen Ausdrücken aus **i. (einen alternativen Vorschlag machen)** einen Vorschlag.
- e. Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich eure Vorschläge.



Hinweis:

Nutzt für **d. (ein Argument inhaltlich stützen)** und **h. (konzedieren)** auch die Argumente und Belege aus A1 und A2 auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden**.

3. Radiodiskussion 1: Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?



Im Rahmen dieses Projekts sollen in der Sendung „Heute mitreden – für morgen“ Radiodiskussionen zum Thema Klimawandel entstehen. Für die Zuhörerinnen und Zuhörer ist es interessant, die Meinung eurer Rolle zur Frage „Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?“ zu hören.

Moderator/in Conny Friedrich begrüßt euch und führt euch durch die Sendung:

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. In der heutigen Sendung geht es um das viel diskutierte Thema Fast-Fashion. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere ersten Gäste im Studio. Wir sind gespannt auf eure Meinungen zum Thema. Darf ich euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.



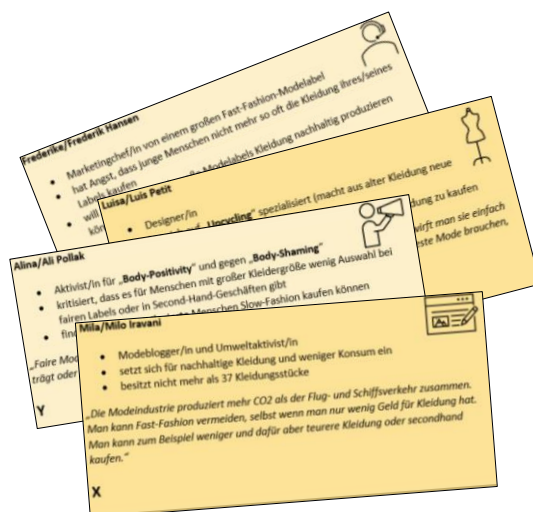
Arbeitet zu zweit. Suche dir eine Person, die einen anderen Buchstaben auf der Rollenkarte hat als du. Stellt euch vor, dass ihr euch live auf Sendung befindet, und argumentiert in der folgenden Diskussion überzeugend für den Standpunkt eurer Rollen (Dauer: 15 Min.).

4. Rollenwechsel



Lies dir die Rollenkarte der neuen Rolle, die dir zugeteilt wurde, in Einzelarbeit genau durch. Denke dir anschließend Antworten zu den folgenden Fragen aus und mache dir Notizen. Du kannst auch in einer anderen Sprache als Deutsch schreiben, wenn du das Wort auf Deutsch nicht kennst.

- Wie alt ist diese Person?
- Welche Charaktereigenschaften hat sie? Überlege dir mindestens drei Eigenschaften.
- Wie bewegt sie sich?



Rollenkarten





5. Positionierungsstatements



Gehe in deiner neuen Rolle in die Mitte des Klassenzimmers und stelle dich neben den anderen Rollen auf. Denke dabei daran, wie sich die Person, die du jetzt spielst, verhält.



Hör gut zu und entscheide für folgende Aussagen in deiner neuen Rolle, ob du ihnen zustimmst oder sie ablehnst. Wenn du denkst: „Ja, diese Aussage stimmt so für meine Rolle“, dann geh einen Schritt nach vorne. Wenn du denkst: „Nein, diese Aussage stimmt so für meine Rolle nicht“, dann geh einen Schritt zurück. Wenn du dir unsicher bist, entscheide, ob du in deiner Rolle eher zu „Ja“ oder „Nein“ tendierst und gehe nur einen halben Schritt in die entsprechende Richtung.

1. „Am wichtigsten ist für mich, dass Mode nachhaltig produziert ist.“
2. „Ich kann auch in Secondhand-Geschäften gut einkaufen.“
3. „Faire Labels sind für mich immer eine gute Option.“
4. „Ich glaube, dass Fast-Fashion-Konzerne gar nicht nachhaltig¹ produzieren.“
5. „Mir ist es überhaupt nicht wichtig, in jeder Saison neue Kleidungsstücke zu kaufen.“
6. „Ich denke, dass es für die Mehrheit der Menschen positive Folgen hat, wenn Fast-Fashion vermieden² wird.“
7. „Ich gebe auch gerne mehr Geld für meine Kleidung aus, wenn die Qualität besser ist.“
8. „Ich besitze gerne besondere Kleidungsstücke, die sonst nicht jeder hat.“
9. „Wo ich wohne, gibt es viele Geschäfte mit nachhaltiger Kleidung.“

6. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden – Rolle 2



Gemeinsam starke Argumente finden „Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?“



A1: Findet gemeinsam starke Argumente.

- Suche dir Personen mit dem gleichen Buchstaben auf der neuen Rollenkarte (X oder Y). Bildet 4-er Gruppen.
- Sammelt in eurer Gruppe überzeugende Argumente für die Position eurer neuen Rolle und stützt sie mit Informationen. Schreibt sie in die erste Spalte. Gebt in der zweiten an, wo man sie in welchem Text finden kann. Nützt dazu das Informationsmaterial (Informationstexte und Abbildungen).

Bsp. Thema: Sollen Lebensmittelimporte aus Übersee verboten werden?

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Wenn man nur die Lebensmittel importiert, die im europäischen Klima gar nicht wachsen können, können die CO ₂ -Emissionen um mehr als 22% reduziert werden.	Siehe Text 3, Zeile 4

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial für die Position meiner neuen Rolle:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial



ARGUMENTE FÜR DIE POSITION MEINER ROLLE

- c. Fallen euch noch weitere eigene Argumente ein, die für die Position eurer Rolle sprechen? Ergänzt sie in der folgenden Tabelle.

Eigene Ergänzungen zum Informationsmaterial für die Position meiner neuen Rolle:

Weitere Argumente



A2: Beachtet, dass das Material auch Informationen enthält, die **nicht** die Position/Meinung eurer neuen Rolle stützen.

- a. Erarbeitet gemeinsam ausgehend vom Informationsmaterial Argumente, die von Personen vorgebracht werden können, die einen anderen Standpunkt vertreten als eure neue Rolle. Tragt sie in die Tabelle ein.

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial gegen die Position meiner neuen Rolle:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial



ARGUMENTE GEGEN DIE POSITION MEINER ROLLE

- b. Ergänzt weitere eigene Argumente für die Position der Gegenseite, die euch selbst noch einfallen.

Eigene Ergänzungen zum Informationsmaterial gegen die Position meiner neuen Rolle:

Weitere Argumente



7. Radiodiskussion 2: Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?



 Für die Zuhörerinnen und Zuhörer der Radiosendung „Heute mitreden – für morgen“ ist es spannend, noch weitere Diskussionen zur Frage „Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?“ zu hören.

Wieder begrüßt euch Moderator/in Conny Friedrich und führt euch durch die Sendung:

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. Wir wollen auch heute noch einmal über das brisante Thema Fast-Fashion sprechen. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere nächsten Gäste zu diesem Thema ganz herzlich im Studio. Ich darf euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.

 Arbeitet wieder zu zweit. Sucht euch wieder einer Person, die einen anderen Buchstaben auf der Rollenkarte hat als du. Stellt euch vor, dass ihr euch wieder live auf Sendung befindet, und argumentiert in der folgenden Diskussion überzeugend für den Standpunkt eurer neuen Rolle (Dauer: 15 Min.).

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser_innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.